

## Rückblick in Bildern

Gottesdienst zum Reformationsfest in Rimhorn am 31. Oktober



Bilder: Kerstin Roth



Ökumenischer Gottesdienst zu Sankt Martin in Lützel-Wiebelsbach am 14. November



Bilder:

Michaela Balonier

und

Jeannette Schäfer



### Impressum:

's KEJcheBLÄDCHE ist der Gemeindebrief der Evangelischen Bergkirchengemeinde Lützelbach, erscheint alle zwei Monate und wird an Interessierte verteilt.  
Zur Deckung der Kosten bitten wir um eine Spende von 10 € pro Jahr.  
Bankverbindung: Evang. Regionalverwaltung Starkenburg-Ost, IBAN: DE 03 5085 2651 0013 0022 25,  
Verwendungszweck: RT1480, Abr.Obj. 414000, Unkostenbeitrag 's KEJcheBLÄDCHE

Redaktion: Jasmin Eigl (V.i.S.d.P.), Iris Eigl

Evangelisches Gemeindebüro, Raibacher Straße 2, 64750 Lützelbach  
Telefon: 06165/301677, Fax: 06165/301698, e-mail: [bergkirchengemeinde.luetzelbach@ekhn.de](mailto:bergkirchengemeinde.luetzelbach@ekhn.de)  
Öffnungszeiten: Mo. & Mi. 10-12 Uhr Website: [www.luetzelbach-evangelisch.de](http://www.luetzelbach-evangelisch.de)  
Gerne können Sie auch einen individuellen Termin mit uns vereinbaren.



# DANKE

WIR SAGEN DANKE...

... AN MICHI & ALEXANDER FÜR DEN SCHÖNEN GOTTESDIENST,  
SOWIE DIE MUSIKALISCHE BEGLEITUNG VON JULIANE & NICOLE  
... AN SHANIA ALS SANKT MARTIN MIT POMY  
... AN LENA STOHR FÜR DIE TOLLEN FOTOS VOM LATERNENUMZUG  
... AN DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR LÜTZEL-WIEBELSBACH  
FÜR DAS ABSPERREN UND DIE ZUGBEGLEITUNG  
... AN JOHANNA VON DER EV. KITA FÜR  
DIE MUSIKALISCHE BEGLEITUNG  
... AN DIE GEMEINDE LÜTZELBACH FÜR DIE GELDSPENDE  
ZU DEN MARTINSBRÖTCHEN  
... AN DEN SV 1935 FÜR DIE ÜBERNAHME DER VERKÖSTIGUNG  
... AN ALLE ANWOHNER FÜR DAS VERSTÄNDNIS DER GESPERRTEN  
STRASSEN UND DIE TOLLEN LICHTER, DIE AUFGESTELLT WURDEN  
... AN ALLE EHRENÄMTLICHEN, DIE DEN TAG MIT GEWUPPT HABEN  
... UND NATÜRLICH AN ALLE ELTERN UND KINDER,  
DIE DIE STRASSEN MIT BUNTEN LICHTERN ERLEUCHTET HABEN

VIELEN HERZLICHEN DANK, OHNE EUCH ALLE  
WÄRE DER TAG NUR HALB SO SCHÖN GEWESEN



## 's KEJcheBLÄDCHE

## Dezember 2025 & Januar 2026

# Andacht

**Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.**

**Sacharja 9,9**

Am 13. März 1938 zieht Adolf Hitler unter Glockengeläut in die Stadt Wien ein. Hunderttausende säumen die Straßen. Ein Spalier von Fahnen, Blumen und Tränen, Schreien und Begeisterung. Eine Million Menschen stehen auf dem Heldenplatz und jubeln dem Führer zu: „Heil, Heil!“ Eine Woge der Euphorie geht durch das ganze Land. Eine Demonstration der Macht, der sich kaum jemand entziehen kann.

Doch am selben Tag fliehen andere über die Grenze oder verkriechen sich in ihren Häusern, weil sie wissen: Bald werden sie kommen, die neuen Herren. Und sie kommen: Universitätsprofessoren müssen mit bloßen Händen die Straßen fegen; fromme, weißbärtige Juden werden von johlenden Burschen gezwungen, Kniebeugen zu machen.

Die einen weinen vor Rührung, die anderen werden verhaftet. Ist es so nicht immer, wenn die Macht ihren Einzug hält? Napoleon, Hitler, die Rote Armee in Prag, die Generäle in Chile, die Amerikaner in Panama...Erst kommt der Jubel – oder auch nicht, und dann füllen sich die Gefängnisse.

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. Sanft ist er und reitet auf einem Esel. Er schafft die Streitwagen ab in Jerusalem und ganz Israel, und er stiftet Frieden unter den Völkern.“

Ein ganz anderer Einzug! Ohne Gewalt; auf einem Esel, dem friedlichen Transportmittel für Zivilisten; kein Tier, um Macht zu demonstrieren. Eine Demonstration der Demut, ohne Marschmusik und Soldatenstiefel. Und dennoch eine Machtergreifung! Die erste Amtshandlung: Entmachtung des Militärs – und dann die Proklamation des Friedens!

Ist das realistisch? Lässt sich so etwas durchsetzen?

Stefan Heym erzählt in seinem Roman „Ahasver“, dass damals in Jerusalem auch Ahasver, der „ewig wandernde Jude“, in der Menge gestanden habe, als Jesus auf dem Esel einzog. Ahasver sieht schon voraus, wie es weitergehen wird: Nach dem „Hosianna“ das „Kreuzige ihn“, nach dem Jubel das Scheitern. „Raffe dich auf und kämpfe“, will er dem einziehenden Jesus zurufen, „was veränderst du schon als armer König auf dem Esel?“

Und doch hat keiner die Welt mehr verändert als dieser Bettlerkönig! Hätte er gekämpft damals, niemand würde ihn heute mehr kennen. Hätte er Gewalt angewendet, er hätte nur Gewalt produziert – und Opfer. Gewaltlos war er stärker als seine Gegner. Gewaltlos nicht aus Angst, sondern aus Freiheit. Ans Kreuz genagelt hat er noch die Freiheit, für seine Feinde zu beten. Ein merkwürdiger König, der Macht hat allein durch sein Leben, durch sein Beispiel. Kein König zum Bejubeln, aber einer zum Mitgehen.

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ Dieser Vers aus dem Buch des Propheten Sacharja ist der Wochenspruch zum 1. Advent. Advent – früher eine stille Zeit, jetzt die umsatzstärksten Wochen im Jahr. Sie beginnen schon im Oktober, wenn die Lebkuchen und Christstollen in den Läden Einzug halten. Schon am Totensonntag steht der Weihnachtsmarkt. Und die Fußgängerzonen sind an den Wochenenden drauf schwarz voller Menschen. Doch sie jubeln nicht, sie hetzen und drängen, sind genervt und nerven sich selbst. So viel muss eingekauft, so viele Geschenke müssen besorgt werden: für angehörige, für Arbeitskolleginnen und –kollegen, für Kegelfreundinnen und –freunde.

„Ich bin so beschäftigt, ich komme überhaupt nicht mehr zu mir selbst. Wir fahren nach Weihnachten ein paar Tage weg, dann komme ich endlich zur Ruhe“, so höre ich es oft. Advent – das war ursprünglich eine stille Zeit, eine Zeit der Umkehr. Davon ist nicht mehr viel geblieben. Die vorweihnachtliche Betriebsamkeit hat alles erstickt.

Es kann sein, dass viele es gar nicht mehr anders haben wollen. Aber ich glaube doch, es gibt nicht wenige, denen diese Betriebsamkeit immer mehr auf den Geist geht.

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit dem Geschäftsführer einer Firma: „Der Druck wird immer größer. Wenn wir uns nicht jeden Monat neue Werbekampagnen, neue Absatzstrategien einfallen lassen, sind wir weg vom Fenster. Immer neue Konferenzen, immer neue Vorschläge – und du musst immer auf der Höhe sein! Dafür bekomme ich jetzt vor Weihnachten einen freundlichen Brief der Firmenleitung – und nette Geschenke, das gehört dazu. Aber wie es mir wirklich geht, danach kräht kein Hahn. Was ich brauche, das sind nicht warme, aber trügerische Worte von oben, sondern dass mir einer sagt: Du bist hundertprozentig in Ordnung, auch wenn du nicht alles im Griff hast.“

Ich glaube, der Mann hat Recht. Wir brauchen nicht immer neue Aktionen – wir wollen geliebt werden. Wir brauchen nicht immer mehr Unterhaltung – wir wollen ernst genommen werden. Wir brauchen nicht immer mehr Werbung für Sachen, die wir nicht brauchen – wir wollen lieber einfacher, aber dafür ruhiger leben. Wir brauchen auch keine neuen Stars, die wir bewundern sollen – wir brauchen einen, der glaubwürdig ist, auch ohne Glanz und Gloria. Wir brauchen keine neuen Führer, auch keine religiösen, die uns sagen, wo es lang geht – wir brauchen einen, mit dem wir gehen können, freiwillig, und in dessen Nachfolge wir den Frieden finden.

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“

Er nimmt dir die Waffen aus den Händen und die Unruhe aus deinem Herzen.

Amen.

Mit den besten Wünschen für eine gute und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie für das neue Jahr 2026 grüßt Sie

Ihr *Pfarrer Frank Couard*

## Gottesdienste

**Sonntag, 07. Dezember, 2. Advent**

Wochenspruch: Lukas 21,28b

10:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Rimhorn

(Prädikantin Anette Beck)

**Sonntag, 14. Dezember, 3. Advent**

Wochenspruch: Jesaja 40,3.10

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Lützel-Wiebelsbach

(Prädikantin Ute Karl)

**Sonntag, 21. Dezember, 4. Advent**

Wochenspruch: Philipper 4,4.5b

10:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Rimhorn

(Prädikantin Anette Beck)

**Mittwoch, 24. Dezember, Heiligabend**

Wochenspruch: Lukas 2,10b.11

15:00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel (KiGo Rimhorn) in der Kirche Rimhorn

(Prädikantin Michaela Balonier)



17:00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel (Kinder aus LW) in der Kirche Ltz.-Wieb. (Prädikantin Michaela Balonier)

23:00 Uhr Christmette in der Kirche Lützel-Wiebelsbach  
(Prädikantin Michaela Balonier)

**Freitag, 26. Dezember**, 2. Weihnachtstag

Wochenspruch: Johannes 1,14a

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Rimhorn  
(Prädikantin Ute Karl)

**Sonntag, 28. Dezember**, 1. Sonntag nach Christfest

Wochenspruch: Johannes 1,14b

18:00 Uhr Musikalischer Abendgottesdienst in der Kirche Lützel-Wiebelsbach  
mit dem *Trio Col Legno*  
(Dekan Carsten Stein)

*Trio Col Legno*

**Mittwoch, 31. Dezember**, Silvester

Wochenspruch: Psalm 31,16a

17:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Lützel-Wiebelsbach  
anschließend Sekt-Umtrunk  
(Prädikantin Michaela Balonier)

**Sonntag, 4. Januar**, 2. Sonntag nach Christfest

Wochenspruch: Johannes 1,14b

10:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Rimhorn  
(Prädikantin Michaela Balonier)

**Sonntag, 11. Januar**, 1. Sonntag nach Epiphantias

Wochenspruch: Römer 8,14

10:00 Uhr Gottesdienst für das Ehrenamt m. Abendmahl in der Kirche Ltz.-Wieb.  
(Prädikantin Michaela Balonier)

**Sonntag, 18. Januar**, 2. Sonntag nach Epiphantias

Wochenspruch: Johannes 1,16

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Rimhorn  
(Prädikantin Ute Karl)

**Sonntag, 25. Januar**, 3. Sonntag nach Epiphantias

Wochenspruch: Lukas 13,29

18:00 Uhr Musikalischer Abendgottesdienst  
in der Kirche Lützel-Wiebelsbach mit Liedermacher Martin Buchholz  
(Dekan Carsten Stein)

Liedermacher  
Martin Buchholz

## Aus dem Dekanat

Eine neue Verwaltungsleiterin gibt es seit 1. Oktober für die Gemeinde-sekretärinnen im Nachbarschaftsraum Nord, der aus den Kirchengemeinden Bad König, Kirchbrombach, Zell, Mümling-Grumbach, Höchst, Breuberg, Lützelbach und Seckmauern besteht.

**Name:** Natalia Schitz

**Wohnort:** Michelstadt

**Herkunft:** Kasachstan

**Ich lebe auf dieser Welt/  
in unserer Kirchengemeinde seit:**

Geboren 1975 ☺/

in einer Odenwälder Kirchengemeinde seit 1995

**Über mich:** Bin gerne eine „Odenwälderin“ ☺

**Hobby:** Garten, Lesen und meine Katze

**Bezug zur Kirchengemeinde:** Verwaltungsleiterin  
im Nachbarschaftsraum Odenwald Nord

**Was bedeutet es mir Verwaltungsleiterin in unserer**

**Kirchengemeinde zu sein:** Ich engagiere mich beruflich in unserem Nachbarschaftsraum, weil ich Sinn in meiner Tätigkeit sehe. Ich kann die notwendigen Veränderungen mitgestalten, meine Ideen einbringen und gemeinsam mit anderen Menschen etwas aufbauen.

**Was mir an unserer Kirchengemeinde besonders gefällt:** An den Kirchengemeinden im Nachbarschaftskreis gefällt mir besonders das Engagement der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen. Das ist super!

**Wo wünsche ich mir Veränderungen:** Mehr Mitgliederorientierung, Vereinfachung der Verwaltung, mehr Förderung ehren- und nebenamtlicher Tätigkeit

**Mein Lieblingsbibelvers:** „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ 1. Korintherbrief, Kapitel 13.

**Gott ist für mich:** Kraft und Zuversicht.

**Meine Vision von Kirche:** Eine lebendige Gemeinschaft, in der Menschen ihre Bestimmung finden und ihre Talente entfalten können.



# Hauskreis

## Wonach suchst Du?

---

- Liebe
- Anerkennung
- echte Freude

All das kann Jesus dir geben!

- Zusammenhalt
- ein offenes Ohr
- Gebet

Bietet dir unser Hauskreis an!

Jeden Freitag von 16:30-18:00  
Uhr kommen wir zusammen.

Beim gemeinsamen Essen,  
tauschen wir uns aus,  
lesen in der Bibel & sprechen mit  
Gott. Bei Interesse melde dich  
gerne unter 0176 63058860

Du möchtest lieber anonym  
bleiben, brauchst aber dennoch  
Gebet? Auch hier sind wir für dich  
da.

Du kannst uns deine Nachricht  
mit deinem Anliegen an  
**Hauskreis\_Luetzelbach@web.de**  
senden.

Wir beten gerne für dich.

